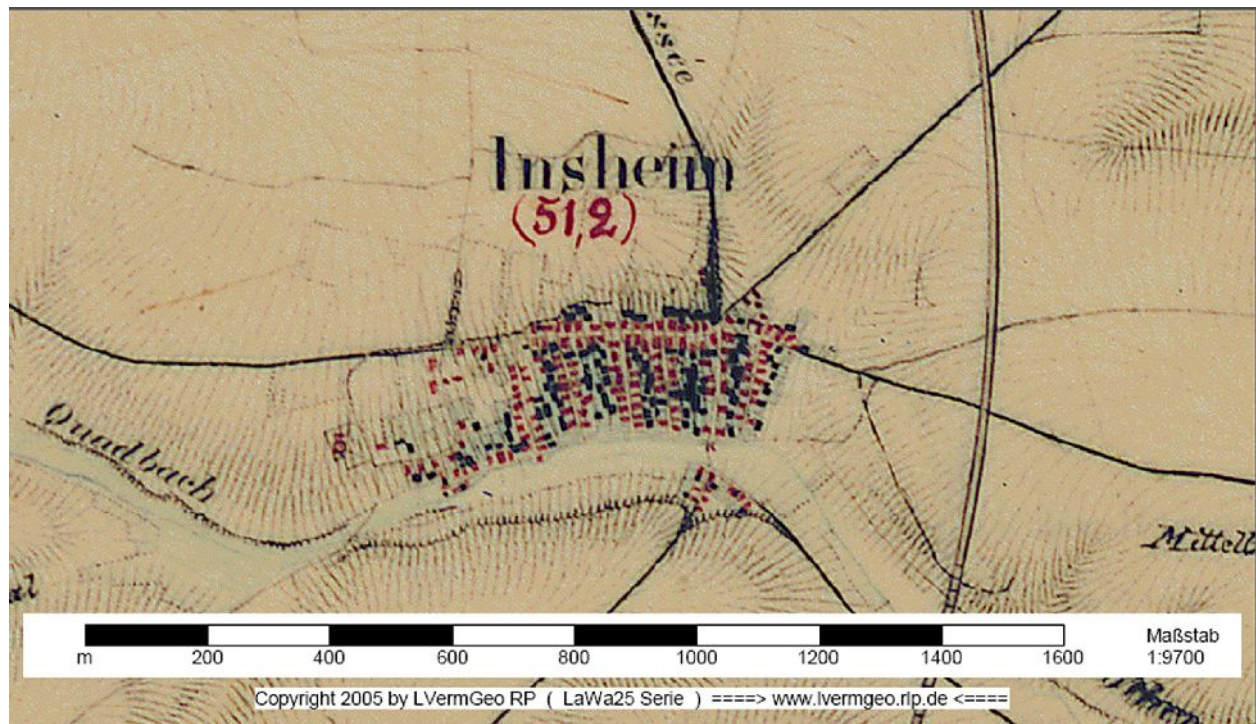


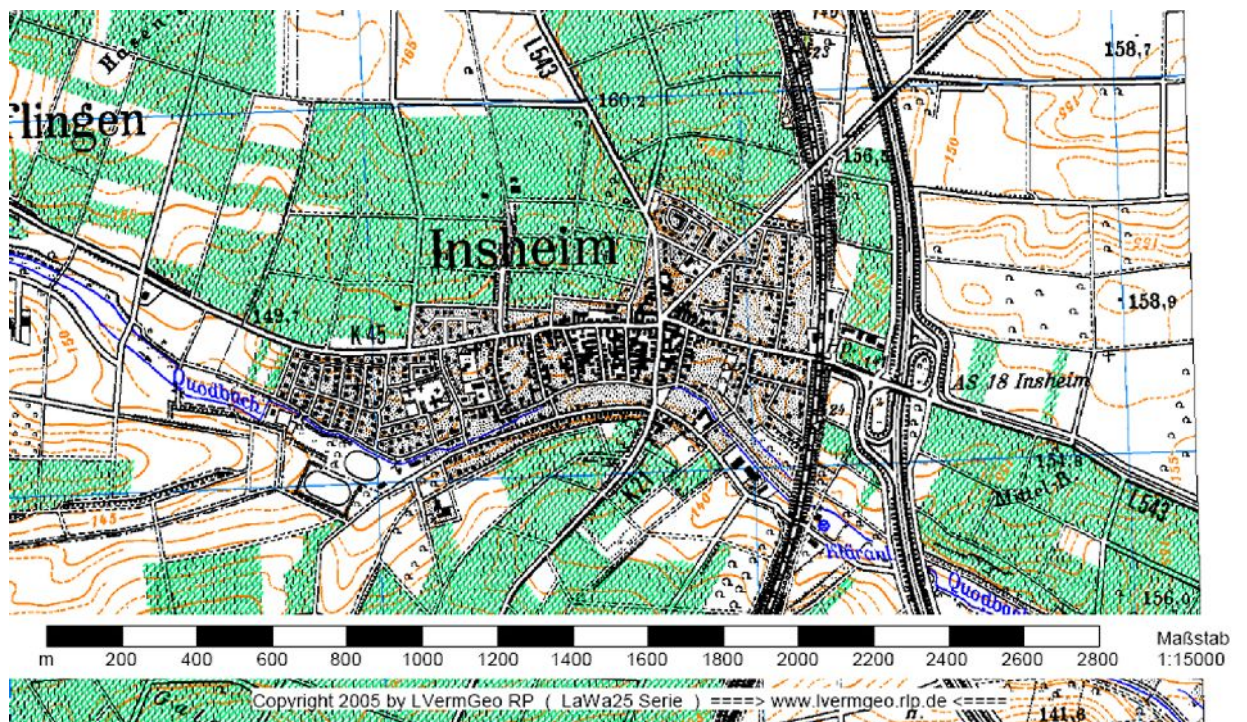




Insheim 1836



Insheim heute



(„Geobasisinformationen (DOP) © Landesamt für Vermessung und Geobasisinformationen
Rheinland-Pfalz vom 10.10.2007, Az.: 26 722-1.401“)



Grußwort

*Liebe Insheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger
im Dorf und draußen in der Welt,*



man will es kaum wahrhaben, wieder geht ein Jahr zu Ende und wir läuten ein neues ein.

Das Jahr hat uns eine globale Finanzkrise mit einem in den Nachkriegsjahren bislang nicht gekannten Ausmaß gebracht. Trotz aller Rettungsbemühungen ging die Washington Mutual, größte Sparkasse der USA, die Vermögenswerte von rund 310 Milliarden Dollar verwaltet, pleite.

Derweil verlief das Leben in unserer Gemeinde in geordneten Bahnen. Im Frühjahr wurde ein Multifunktionsplatz eingeweiht, der für rund 50.000 Euro in Reichweite des Sportgeländes errichtet wurde und für Kinder und Jugendliche ein zusätzliches Freizeitangebot bietet.

„Ober den Baumäckern“ heißt der neue Bebauungsplan, bei dem in zwei Bauabschnitten jeweils rund 30 Bauplätze entstehen sollen. Sie haben eine Größe zwischen 400 und 500 Quadratmetern und sollen dazu beitragen, dass in unserer Gemeinde vor allem junge Familie ihre Zukunft finden. Des Weiteren wird in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein auf der östlichen Seite des Dachgeschosses in unserem Rathaus ein Museum eingerichtet. Ein Teil soll dabei als Glockenmuseum genutzt werden. Ferner werden Funde aus der Keltenzeit ausgestellt.

Gemeinsam mit dem Träger unserer Kindertagesstätte sind wir derzeit intensiv dabei, die Vorbereitungen für die Aufnahme von Kindern unter zwei Jahren zu treffen.

Es ist bekannt, dass unsere Gemeinde, an der Bahnlinie Neustadt-Landau-Karlsruhe gelegen, über eine ausgezeichnete Infrastruktur verfügt, um die wir andernorts beneidet werden. In den nächsten zwei Jahren wird ein weiterer Autobahnanschluss im Norden unserer Gemeinde geschaffen. Der Kreuzungsbereich am Ebenberg wird völlig neu gestaltet, dabei werden auch die Interessen der Radfahrer berücksichtigt.

Künftig wird es möglich sein, nicht nur wie bisher nach links in Richtung Landau abzubiegen, sondern auch auf die A 65 zu kommen. Von der A 65 kommend kann man künftig dort auch in Richtung Insheim fahren. Damit wird ein neuralgischer Gefahrenpunkt beseitigt.

Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, dass die Geschwindigkeit auf der A 65 im Bereich Insheim auf 100 Stundenkilometer reduziert werden soll.

Ein zukunftsorientiertes Projekt entsteht derzeit mit der Geothermieranlage. Durch schnelles Handeln ist es gelungen, dass die Bohrungen auf der Gemarkung Insheim erfolgen. Dabei möchte ich mich ganz besonders bei allen bedanken, die für



dieses Projekt ihre Grundstücke oder Teile ihrer Grundstücke zur Verfügung gestellt haben. Manche haben sogar auf eine Entschädigung zu Gunsten unserer Grundschule verzichtet. Derzeit gibt es auch konkrete Überlegungen, mit dieser Geothermianlage nicht nur Strom zu erzeugen, sondern sie auch für Nah- und Fernwärme zu nutzen. Das dazu notwendige Gutachten wird für die Gemeinde kostenneutral erstellt.

Auch im Straßenbau wird sich einiges tun. So sind für 2009 der Ausbau der Martin-Luther-Straße, Sandweg und Schäfergarten, sowie 2010 Ringstraße, Kardinal-Wendel-Straße und Bodelschwinghstraße geplant.

Wie überall in Rheinland-Pfalz, steht am 7. Juni die Wahl des Ortsbürgermeisters und des Ortsparlaments an.

Ich denke, damit haben wir wieder Themen aufgegriffen, die Ihnen Ihre Heimat näher bringen und manche gute Erinnerungen in Ihnen wecken. Und wenn Sie das ganze Jahr über auf dem neuesten Stand bleiben wollen, dann besuchen Sie uns doch einfach im Internet unter **www.insheim.de**.

Bedanken möchte ich mich dafür, dass Sie auch weiterhin am Geschehen unserer Gemeinde interessiert sind. Mein Dank gilt allen Autoren des Heimatbriefes. Ich wünsche Ihnen mit dieser neuen Ausgabe viel Spaß, einige neue Erkenntnisse, Information und Einblicke in verschiedene Lebensbereiche. Möge der Insheimer Heimatbrief auch in Zukunft als Nachschlagewerk und Zeitdokument heimatlicher Ereignisse Ihre freundliche Annahme finden.

Im Namen der Beigeordneten und des Gemeinderates, vor allem aber ganz persönlich, wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest

und ein gutes Neues Jahr 2009.

Mit den besten Grüßen

Max Bergdoll
Ortsbürgermeister



Eine Bitte....

Im Computer der VG Herxheim sind 2007 die Adressen der auswärtigen Heimatbrief-Bezieher verloren gegangen, so dass sie im vergangenen Jahr leider keinen Heimatbrief erhalten konnten. Durch Nachfragen und Meldungen steht ein Teil der Adressen zum Glück wieder zur Verfügung.

Wer Auswärtige kennt, die noch keinen Heimatbrief erhalten haben, sollte deren Adresse so schnell wie möglich im Insheimer Rathaus abgeben.



Liebe Insheimerinnen und Insheimer nah und fern

„Geh aus mein Herz und suche Freud“, sicher kennen Sie auch dieses schöne Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch. Und ich denke, wir alle können die Zeilen des bekannten protestantischen Dichters Paul Gerhard nachvollziehen, wenn wir an einem schönen Sommertag durch Feld und Wald wandern und uns an der Schönheit der Natur erfreuen. Rund um Insheim gibt es ja viele schöne Plätzchen, an denen man die Ruhe und die Schönheit der Natur erleben kann. Hinaus gehen und Freude finden, das machen wir als Kirchengemeinde auch mehrmals im Jahr. Dann feiern wir unsere Gottesdienste nicht in der Kirche, sondern an anderen schönen Orten. Das ist immer ein besonderes Erlebnis. Selbst wenn der Umzug nicht freiwillig, sondern erzwungen ist, wie bei den ersten Gottesdiensten im neuen Jahr 2008. Die Kirchenheizung hatte am Heiligen Abend den Dienst aufgekündigt, und nachdem wir am 1. Weihnachtsfeiertag und an Silvester eher frostige (aber trotzdem herzerwärmende) Gottesdienste in der Kirche erlebt hatten, beschloss das Presbyterium die Januar-Gottesdienste im Sälchen zu feiern. Das ist immer eine besondere Atmosphäre, weil wir dann näher beieinander sind und auch Menschen zum Gottesdienst kommen, denen der Weg in die Kirche zu weit oder zu beschwerlich ist. Diese besondere Nähe spüren wir auch bei den Frühstücksgottesdiensten, die wir ein bis zweimal im Jahr ebenfalls im Sälchen feiern. Nach dem kürzeren Gottesdienst gibt es dann beim ausgiebigen Frühstück gute Gespräche, da

nehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch gern das etwas frühere Aufstehen in Kauf. Ganz weit raus geht es dann am Himmelfahrtstag. Draußen im Wald treffen wir uns mit den Geschwistern der katholischen Kirche und mit den Kirchengemeinden aus Herxheim, Impflingen, Mörlheim, Queichheim und von der Lukas-kirche in Landau. Dort unter freiem Himmel spürt man dann ganz deutlich, welch eine Pracht und Schönheit Gott in seine Schöpfung gelegt hat. Ihm zu Ehren



vlnr: Pfr. Martin Risch, Andrea Krauß, Pfr. Florian Gärtner, Pfr. Klaus Flint, Kaplan Hermann Macziol

feiern wir dann den Gottesdienst, und anschließend ist für Essen und Trinken gesorgt, und wir können ausgelassen feiern und uns über die Gaben Gottes freuen.



Einer der stimmungsvollsten Gottesdienste ist aber für mich in jedem Jahr der Gottesdienst auf dem Weinfest. Zu Gast beim Gesangverein im Hof Martin feiern wir am Sonntagmorgen und beginnen so den Weinfestsonntag mit dem Dank an Gott. Das tun wir seit einigen Jahren in einer ganz besonderen Form:

Der Evangelische Singkreis begleitet den Gottesdienst musikalisch und die Predigt wird in Reimform vorgetragen. Da hören viele automatisch noch mal ganz anders zu.



Isabell Dawo und der Evangelische Singkreis

Vor allem kommen auch Menschen zu den Gottesdiensten an besonderen Orten, die sonst eher selten in der Kirche anzutreffen sind. Auch das ist ein schöner Effekt, denn es zeigt sich darin, dass die Kirche und der Glaube eben auch zu den Menschen kommen kann, die selbst mit dem Weg in die Kirche oder zu Gott Schwierigkeiten haben.

Natürlich haben wir als Kirchengemeinde immer die Hoffnung, dass die Inhalte der Gottesdienste auf fruchtbaren Boden fallen und Menschen erkennen, wie gut und wichtig der Glaube für jede und jeden von uns sein kann. Denn wer zum Glauben findet und spürt, dass Gott sie oder ihn begleitet, behütet und trägt, der kann aus vollem Herzen mitsingen: „Ich selber kann und mag nicht ruh, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.“

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im kommenden Jahr recht oft voller Freude singen, weil Sie die Nähe und die Liebe Gottes in ihrem Herzen spüren.

Ihr Pfarrer
Klaus Flint



Pfr. Klaus Flint und Angela Hampel



125 Jahre Katholischer Kirchenchor St. Michael Insheim

Mit einem gelungenem Festkonzert feierte der Kath. Kirchenchor St. Michael Insheim am Sonntag, dem 9. November 2008, in der gut besuchten Pfarrkirche sein 125jähriges Bestehen. Nach Begrüßung der Gäste und einer Betrachtung durch den Präses Pfarrer Bohne kamen unter der Leitung des Dirigenten Wilfried Armbrecht geistliche Werke von J. S. Bach, G. F. Händel, F. J. Aumann, W. A. Mozart und Joseph Haydn zur Aufführung. Unterstützt wurde der Jubiläumschor von Musikern und Solistinnen aus Karlsruhe, sowie von Clemens Kerner und Olaf Dausch an der Orgel. Beim anschließenden Stehempfang im Pfarrheim überbrachten der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Franz-Ludwig Trauth, der Vertreter des Ortsbürgermeisters Jan Rauscher und Repräsentanten örtlicher Vereine ihre Glückwünsche und Geschenke. Für seine über 100jährige kirchenmusikalische Tätigkeit wurde der Chor in einem Gottesdienst am 30. November noch mit der Palestrina-Medaille geehrt, der höchsten Auszeichnung, die im deutschsprachigen Raum an einen Kirchenchor vergeben wird.



Der Chor mit dem Dirigenten Wilfried Armbrecht

Die Gründung des Chors, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, fällt in eine Zeit, in der auch viele weltliche Chöre entstanden sind. Traditionsgemäß bekam der Verein damals den Namen der Schutzpatronin der „musica sacra“ der Heiligen



Cäcilia und der jeweilige Ortsgeistliche wurde zum Präses bestimmt. Die erste Eintragung im Protokollbuch aus dem Jahre 1895 berichtet über eine Generalversammlung, in der Neuwahlen stattfanden, eine Satzung beschlossen und das erste Ehrenmitglied ernannt wurde. Präses des Vereins war damals Pfarrer Gerstle, auf dessen Initiative im selben Jahr auch der Kirchenbauverein entstand, mit dem Ziel eine eigene neue Kirche zu bauen. Aus den Protokollbüchern ist ersichtlich, dass während der Kriegs- und Nachkriegsjahre beider Weltkriege das Vereinsleben weitgehend zum Erliegen kam. Im Jahre 1949 wurde der Verein unter Pfarrer Quack neu organisiert. Dem Engagement des damaligen Vorstandes und späteren Schriftführers Hans Müller und des langjährigen Dirigenten Eugen Dawo verdankt der Verein sein Wiederaufleben nach dem Kriege. Eine weitere Blütezeit erlebte der Chor in den Jahren 1986 bis 1996 unter der Leitung von Jochen Rieder aus Herxheim. Er veranstaltete mit dem Chor anspruchsvolle Kirchenkonzerte mit Musikern und Solisten aus Karlsruhe, als er dort am Staatstheater beruflich tätig war. Auch der jetzige Chorleiter, Wilfried Armbrrecht wohnt in Karlsruhe. Durch seine Verbindungen kann er immer wieder Künstler aus diesem Raum für hervorragende Aufführungen in Insheim gewinnen. Der Kath. Kirchenchor St. Michael Insheim hat in seinem Jubiläumsjahr 28 aktive Sängerinnen und Sänger, die von 113 Fördermitgliedern ideell und finanziell unterstützt werden.





Gesangverein „Eintracht 1859“ Insheim e.V.



Der Gemischte Chor
mit Chorleiter
Winfried Grünebaum

Die Quodbachspatzen beim Jahreskonzert unter Leitung von Isabell Dawo

Der Kinderchor erfreute Jung und Alt mit seinen Liedern, die mit Esprit und einer Unbefangenheit, wie sie nur Kindern zu Eigen ist, vorgetragen wurden.



Am gleichen Abend wurde Frau Elisabeth Heck (rechts) für 50 Jahre Singen und Treue zum Chor mit der Goldenen Brosche und Ehrenurkunde des Deutschen Chorverbandes ausgezeichnet. Frau Margarete Deck (links) wurde mit der Silbernen Brosche für 25 Jahre Singen im Chor ausgezeichnet.

**Der Gesangverein feiert am 4.u.5.Juli 2009
sein 150jähriges Gründungsjubiläum.**



Leichtathletik-Club Insheim e.V.

Der nachfolgende, vorgezogene, Jahresbericht soll einerseits auswärtigen Lesern, die möglicherweise nur einmal im Jahr auf diesem Wege etwas vom LAC hören, möglichst umfassend über das vergangene Jahr, informieren, andererseits aber auch den Ortsansässigen mehr als eine Wiederholung von bereits Bekanntem bieten. Wenn er sich weitgehend wie eine Erfolgsstory liest, so hat das den einfachen Grund: 2008 waren die Aktiven des LAC sportlich besonders erfolgreich und der Verein hatte eine glückliche Hand bei der Ausrichtung seiner Veranstaltungen. Beim Dreikönigslauf wurden 231 Zieleinläufer/innen gezählt. Der 2-Stunden-Staffellauf anlässlich der Weinkerwe bot einmal mehr interessanten Sport mitten im Dorf. 39 Teams traten an, von denen 2 die 40-Runden-Marke erreichten.

Das 2007 erstmals durchgeführte Spiel- und Sportfest hat soviel Eigenwerbung für sich gemacht, dass die 2.Auflage 2008 noch mehr Resonanz gefunden hat, und es wird wohl dauerhaft seinen Platz im Insheimer Veranstaltungskalender finden wird.

Für eine sportliche Gesamtbilanz 2008, für alle Abteilungen des LAC, ist es bei Drucklegung des Heimatbriefs noch zu früh. Was aber jetzt schon festgestellt werden kann, obwohl noch einige wichtige Wettkampftermine ausstehen: Das LAC-Laufteam hat 2008 durch seine Erfolge glänzt.



Teilnehmer am MLP-Marathon vlnr: Peter Miksch Sigrid Dreyer, Elke Reinemuth, Helga Sandmaier, (ohne Maria Miksch)

Fast jede Woche ist es einem/er oder mehreren Läufer/innen bei Volksläufen gelungen, Top-Ten-Plätze in ihrer Wertungsklasse zu belegen. Der LAC hatte seither schon in der re-



gionalen Läuferszene einen guten Namen und hat ihn 2008 eindrucksvoll bestätigt.

Ein ganz großes Thema war dieses Jahr, des Läufers Königsdisziplin „Marathon“! Allein beim MLP-Marathon in Mannheim waren 5 Läufer/innen erfolgreich: Sigrd Dreyer, Helga Sandmaier, Maria Miksch, Elke Reinemuth und Peter Miksch. Gunar Wilde hat innerhalb einer Triathlonmannschaft in Roth bei Nürnberg den Part des Marathons übernommen und sein Team damit auf eine sehr gute Gesamtplatzierung gebracht.

Ein „Ausgereister Insheimer“, der aber sowohl in Insheim wie auch beim LAC stark verwurzelt ist, Paul Ziegler (jetzt Homburg) hat zusammen mit Fritz Bus jun. einen Alpenmarathon geschafft.

Der Marathonlauf ist beim LAC fast seit Vereinsgründung schon ein fester Bestandteil von Training und Umsetzung. Deshalb ist geplant, zeitgleich mit dem Erscheinen des Heimatbriefs auf der Homepage www.lac.insheim.de einen reich bebilderten Link zu diesem Thema einzustellen. Gleiches soll im 2008 neu aufgestellten Schaukasten auf dem Zeppelinsplatz geschehen.



Tennisclub Insheim

Am 21. Februar 2008 fand die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt. Nach dem unser langjähriger Sportwart Karl Treiling, der langjährige Jugendwart Henning Kahmann und der 2. Vorsitzende Jürgen Speyerer nicht mehr zur Verfügung standen, stand eine schwierige Wahl an. Nach einer längeren Diskussion erklärten sich einige Jugendliche bereit, für den Vorstandschaft zu kandidieren.



Das Tennis-Clubhaus nach dem Brand



Die Vorstandschaft setzt sich nach den Wahlen wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Berthold Lincks, 2. Vorsitzender Manfred Kuhn, Sportwart Manuel Lincks, Jugendwart Christoph Speyerer, Schriftführer Walter Flick und Kassenführung Beatrix Bus-Wilhelm. Zusätzlich wurde nachfolgende Ausschussmitglieder gewählt: Alfred Garrecht, Karl Treiling, Willi Bergdoll, Henning Kahmann, Jürgen Speyerer, Frank Würth, Joachim Knobloch. Der alte und neue Vorsitzende dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern recht herzlich für langjährige Mitarbeit in der Vorstandschaft. Mit neuem Elan wollte der Tennisclub das Jahr 2008 angehen, aber es kam ganz anders.

In der Nacht von 20. auf 21. März 2008 wurde das Clubhaus des Vereins ein Raub der Flammen. Trotz massivem Einsatz der Feuerwehren aus der Verbandsgemeinde Herxheim, brannte es bis auf die Grundmauern nieder. Am Karfreitag morgen standen die Mitglieder fassungslos vor der Ruine ihres im Jahre 1984 in Eigenleistung errichteten Clubhauses. Der auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beauftragte Sachverständige ermittelte als Brandursache einen technischen Defekt in einer elektrischen Leitung. Nach dem ersten Schock, war es das erklärte Ziel des Vereins, das Clubhaus so schnell wie möglich wieder zu errichten.

Auf Grund dieses Ereignisses stand die sportliche Zukunft auf der Kippe. Trotz allen Schwierigkeiten konnte die Vereinsführung die Verbandsspiele wie geplant durchführen. Der Aufstieg unserer U18-Mannschaft in die A-Klasse war der sportliche Höhepunkt der diesjährigen Tennissaison.

Nach dem allen Fragen mit den Versicherungen geklärt waren, konnte die Planung des Neubaus beginnen. Dabei konnten wir den



vlnr: Jugendwart Christoph Speyerer, Simon Ullrich, Ruven Martin, Pascal Wingerter, Alexander Jung, Markus Schmitt

Architekten Alfred Garrecht für die Planung des Projektes gewinnen. Dies war für uns von großem Vorteil, denn er hat schon das Clubhaus im Jahre 1984 geplant. Anfang August konnte dann mit dem Neubau begonnen werden. Nach der derzeitigen Planung wird das Clubhaus im Frühjahr 2009 fertig gestellt, so dass wir mit Beginn der neuen Tennissaison unsere Gastmannschaften wieder in eigenen Räumen empfangen können.



Die neue Multifunktionsanlage

Es dauerte 7 Jahre bis endlich am 10.05.08 der neue Multifunktionsplatz eingeweiht werden konnte.

Mit der Einrichtung der Anlage ist der Traum vieler sportbegeisterter Kinder Realität geworden. Unser Respekt gilt den jugendlichen Kämpfern, die mit Unterstützung der Jugendpflegerin der Verbandsgemeinde Herxheim Annelene

Stripecke-Müller, nicht locker ließen, bis die Anlage nun der Jugend übergeben werden konnte. Auch Bürgermeister Max Bergdoll erwähnte in seiner Rede, er sei froh, dass nach dem langen Weg das Ziel erreicht wurde. Gleichzeitig warb er um Verständnis für die lange Zeitspanne. Erleichtert worden ist die Entscheidung



Erste Sportliche Aktivitäten auf der neuen Anlage



Einweihung der MuFu mit Bürgermeister Max Bergdoll

durch die Zusage der Landjugend, sich in einer Art Partnerschaft um die Pflege des Platzes zu kümmern. Mit dem Durchtrennen des Bandes wurde der Multifunktionsplatz endgültig den Jugendlichen übergeben, die anschließend Kostproben der sportlichen Möglichkeiten präsentierten.



Fotovoltaik in Insheim

Bereits 1991 hat Hans-Jürgen Lutz als Vorreiter eine Fotovoltaikanlage auf seinem Dach installieren lassen.

Inzwischen gibt es auf Insheims Dächern 36 dieser Anlagen. Auch auf unserer Grundschule befindet sich eine solche Anlage. Die Gemeinde Insheim hat allerdings nur das Dach an einen Investor vermietet.



Die Fotovoltaikanlage auf der Grundschule Insheim

Die Gesamtleistung aller Anlagen beträgt rund 340 kWp, wobei allein die Landwirte der Gemeinde 140 kWp installiert haben.

Natürlich kosten solche Anlagen zunächst viel Geld, aber im Laufe der Jahre ist auch ihr Nutzen sehr groß. Der Staat zahlt nämlich z.Z. 0,45 € für jede eingespeiste Kilowattstunde. Im Jahresdurchschnitt bekommt man pro Monat mehr Geld zurück, als man für einen eventuellen Kredit bezahlen müsste.

Der Hauptnutzen ist aber zweifelsohne die Einsparung des für unser Klima so schädliche CO₂.

Alle Anlagen in Insheim sparen zusammen jedes Jahr rund 220000 kg CO₂ ein.

Im Internet finden Sie unter „www.insheim.de - Aktuell/Mitteilung/CO₂-Info“ eine genaue Berechnung, wie viel CO₂/kWp eingespart werden kann.

Für thermische Solaranlagen (diese liefern nur heißes Wasser) gibt es pro m² einen Zuschuss von z.Z. 105 €. In Insheim sind insgesamt rund 420 m² Solaranlagen installiert. Auch Solaranlagen sparen CO₂ – ca. 600 kg/m² und Jahr.



Damit der Blitz nicht einschlägt.....

Josef Endres war vor dem Zweiten Weltkrieg in Insheim und dann in Edenkoben Lehrer. Seinen Ruhestand verbrachte er hier in seinem Heimatort Insheim.

Er war sehr naturverbunden und kannte sich als Mitglied des Naturschutzbundes

„POLLICHIA“ mit Tieren und Pflanzen gut aus. Er war stets bemüht, dieses Wissen seinen Schülern zu vermitteln, auch bei Klassenwanderungen in der Natur. Außerdem war Josef Endres ein begeisterter Heimatforscher.

Vor etwa 40 Jahren hat er sich Gedanken über das Insheimer Zimbelkraut gemacht, das es heute noch auf der Burg Landeck und in vielen Insheimer Gärten gibt.



Das Zimbelkraut an einer Terrasse in Insheim

Das Insheimer Zimbelkraut

"Wo es wächst, schlägt kein Blitz ein". Ich konnte leider bisher nicht erkunden, woher diese Behauptung stammt. Es ist erfreulich, wenn man einer kleinen Mauerpflanze eine solche Eigenschaft zumutet. In Insheim grünt und blüht es seit dem Jahr 1735. Die Heimat dieser Pflanze ist die Ruine Landeck. Als man in Insheim die Rathaustreppe baute, bezog man die Bausteine von der Ruine Landeck. Mit den Steinen kam auch der Samen dieser Pflanze nach Insheim, wo er in den Mauerfugen der Rathaustreppe neues Siedlungsland fand.

Bis vor wenigen Jahren schmückte es die Rathaustreppe, bis man die Mauerfugen mit Zement ausgoss, und dem Pflänzchen die Lebensbedingungen entzog. Seitdem ist die Rathausmauer kahl. Frau Gertrud Klein (Nähe der katholischen Kirche) hat sich um das Mauerpflänzchen angenommen und ihm einen neuen Lebensraum zugewiesen. Mir hat sie einen Ableger geschenkt, den ich auf der Fensterbank sorglich pflege. Ich sehe in der Pflanze ein "Insheimer Kraut", das mich stets an meinen Geburtsort erinnert. Es



wäre erfreulich, wenn in jedem Insheimer Haus dieses Pflänzchen gepflegt würde. Wenn ein Insheimer den Heimatort verlässt, sollte er einen Ableger mitnehmen. Blatt und Blüte würden so Heimatgrüße vermitteln. Eine Pflanze würde so der Mittler zwischen Heimat und Fremde.

Der Schöpfer hat dem Pflänzchen eine hübsche Blattform gegeben. Genau so schön ist die kleine Rachenblüte, die mit ihrer bläulichen Blüte an die Treue gemahnt. Wer in der freien Natur ein Zimbelkraut findet, der darf einen besonderen Glückstag erwarten, sagt die Legende.

Josef Endres



Vom Gemüsehandel bis zur Sauerkrautproduktion

Im Jahr 1956, als immer weniger Krautschneider von Haus zu Haus zogen, um das Kraut vor Ort zu schneiden, und somit immer weniger Haushalte eigenes Sauerkraut einlegten, beschloss Erwin Hutmacher mit seiner Frau Irmtrud geb. Kellerhals eine Sauerkrautfabrik zu gründen.

Es wurden dadurch in der Saison bis zu 10 Arbeitsplätze im Ort geschaffen. Die meisten Tätigkeiten wurden von Frauen verrichtet.

Das Motto von Erwin Hutmacher war:

*„Sauerkraut gekocht und roh,
erhält gesund und lebensfroh“*



Die Sauerkraut-Epoche

Dieses Motto stand auch auf der Plane seines Lastkraftwagens.

Das Geschäft florierte gut.

Es wurde bis ins Jahr 1976 Sauerkraut produziert und weit über die Südpfalz hinaus verkauft.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Erwin Hutmacher die Firma schließen





Erinnerungen

Nun ist es wieder soweit,
Es naht die Isemer Kirwezeit.
Was es so alles gibt
Und was der Mensch so liebt.
Früher wurde das Haus geweißt,
Neue Kleider, bekam man meist,
Die Verwandten wurden zum Essen geladen,
Und ein Truthahn wurde gebraten.
Das Feld war abgeerntet und leer,
Die Kartoffeln im Keller, was will man mehr.
Wir freuten uns auf die warme Küche und Tee,
Denn oft war es kalt und es fiel Schnee.
Heute haben wir die Zeiten vergessen total.
Doch an die alten Zeiten erinnere
ich mich noch manches Mal.
Meine Heimat ist ein Teil von mir,
Ein Teil meiner Kindheit,
Ein Teil meiner Jugend,
Ein Teil meines Lebens.

Ilse Groß

(Die ehemalige Insheimerin Ilse Groß wohnt heute in Bischofsheim)



Ehrentag für Gretel Speitel

Am 2. Oktober 2008 beging Margarete Speitel, die ehemalige Leiterin des Insheimer Kindergartens, ihren 80. Geburtstag und konnte dabei die Glückwünsche vieler Gratulanten entgegennehmen.

Geboren wurde sie in Insterburg/Ostpreußen. Im Winter 1944 musste sie wegen der Kriegsereignisse mit der Mutter und vier Geschwistern ihre Heimat verlassen. Der Vater war damals im Krieg. Vorübergehend waren sie in Berlin untergebracht und fanden dann in Bad Frankenhausen in Thüringen eine neue Bleibe.

Ihre Ausbildung als Kindergärtnerin erhielt Gretel Speitel im Oberlinseminar der Inneren Mission in Berlin Zehlendorf. Von 1952-1954 war sie Leiterin der Kindertagesstätte in der Evangelischen Pfingstkirchengemeinde in Potsdam.

Weitere Stationen auf ihrem Berufsweg als Erzieherin waren Kindergärten in Wernigerode im Harz und in Essen.

Nach Insheim kam sie 1966 durch die Heirat mit Roland Speitel.

1970 übernahm sie mit der Unterstützung von Eltern und Erzieherinnen den Aufbau des evangelischen Kindergartens in der Bahnhofstraße und wurde dann dessen Leiterin.

1980 wurde der evangelische mit dem katholischen Kindergarten unter katholischer Trägerschaft zusammengelegt. Diesen Kindergarten leitete sie bis zu ihrer Verabschiedung im Jahre 1989. Im gleichen Jahr wurde Gretel Speitel in



Gretel Speitel mit ihren Enkelkindern Fiona Fabienne und Korvin

Würdigung ihrer Verdienste in der Erziehungsarbeit und in der kirchlichen Arbeit das „Kronenkreuz in Gold“ des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland verliehen.

Ohne Übertreibung kann man sagen, dass während ihrer aktiven Zeit, neben ihrer Familie die Betreuung und Erziehung der Kindergartenkinder ihr Lebensinhalt war.



Insheimer in Amerika

Unterdrückung durch die Obrigkeit oder bittere Armut waren meist der Grund, warum in den zurückliegenden Jahrhunderten viele Menschen in ganz Europa ihre Heimat verließen, um in der Fremde ein neues Leben aufzubauen. Auch viele Pfälzer waren unter den Auswanderern

Es gab auch Insheimer, die in der „Neuen Welt“, wie Nordamerika damals bezeichnet wurde, ihr Glück versuchten, und auch Fuß fassten. Hier drei Beispiele:

Johann Greybühl

Am 9. März 1819 wurde er in Insheim geboren, wuchs hier auf und erlernte das Metzgerhandwerk.

19jährig wanderte er nach Amerika aus. Die Beweggründe sind nicht bekannt.

Von Le Havre aus ging die Schiffsreise, die damals immer mit Entbehrungen verbunden war, nach New Orleans. Von dort vertrieb ihn das Gelbfieber und

er begab sich nach Cincinnati im Staate Ohio, wo er als Metzgergeselle arbeitete. Er muss tüchtig gewesen sein, denn schon nach einem Jahr gründete er eine eigene Metzgerei einschließlich Schlachthaus.

Er war ein angesehener Bürger und ein engagierter Demokrat. Eine Siedlung, die auf seinem Grund und Boden entstanden war, erhielt den Namen Graybellville und wurde ein Stadtteil von Cincinnati. Johann Greybühl starb am 30. August 1886 im Alter von 67 Jahren.

Einen Hinweis auf die Insheimer Greybühl-Generationen, die in den Jahren 1807-1917 drei Bürgermeister stellten, gibt es heute noch im Ort: beim Haus Nr.4 in der Bahnhofstrasse, das von Gerda Wüst und der Familie ihrer Enkelin Andrea Burg bewohnt wird, befindet sich im Sandstein über der Tür die Inschrift Jakob Greybühl 1898.



Das ehemalige Greybühl-Haus, heute Anwesen Wüst



Fritz und Berta Bus



Berta Bus in ihrem Metzgerladen in Brooklyn

Auch sie waren Metzgersleute. Das Elternhaus von Fritz Bus war das Gasthaus „Zum Löwen“. Nachdem das Ehepaar als Folge des 1. Weltkrieges durch die Inflation 1923 ihre gesamten Ersparnisse verloren hatten, wanderten sie nach New York aus, wo Michael, der Bruder von Fritz Bus lebte. Ihre Tochter blieb in Insheim, da sie verheiratet war. (Emilie Schaurer). Die Familie Bus war fleißig und tatkräftig, sodass sie eines Tages ihre eigene Metzgerei im

Stadtteil Brooklyn eröffnen konnten. Die Rückseite der Postkarte (Foto) weist darauf hin, dass sich die Metzgerei am Broadway befand. Überliefert ist, dass ihre Pfälzer Spezialitäten, und insbesondere die Hausmacher Wurst, bei den Kunden sehr beliebt waren.

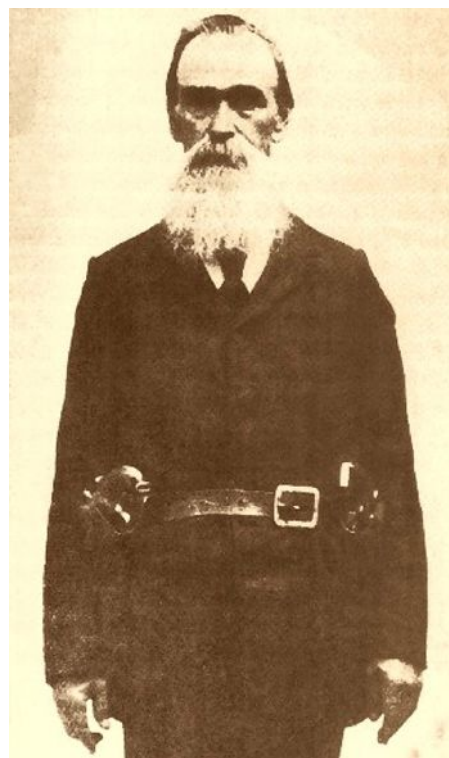
Interessant auf dem Foto, das so um 1930 aufgenommen wurde, ist die für die damalige Zeit hochmoderne Ladeneinrichtungen mit Kühltheke und der mit Sägmehl bestreute Boden.

Als Nachfahren der Familie Bus gibt es sechs Enkel, die zum Teil in Amerika, zum Teil in Deutschland leben. Zu ihnen gehören in Insheim Trudel Wingerter und Margret Ziegler

Georg Maledon

Er wurde am 10. Juni 1830 in Insheim geboren und wanderte als Kleinkind mit seinen Eltern nach Detroit im Staate Michigan aus.

Kurz nach seinem 18. Geburtstag ist er nach Fort Smith in Arkansas gezogen und hat sich dort als Polizeibeamter verpflichtet. Beim Ausbruch des Amerikanischen Bürgerkrieges 1861 trat er dem Militär bei und wurde Artillerist. Nach Kriegsende 1865 kehrte er nach Fort Smith zurück, arbeitete dort als US Mar-



Der Henker Georg Maledon



schall und erklärte sich bereit, bei Bedarf auch als Henker tätig zu sein. Es kam eine Menge Arbeit auf ihn zu. Denn der strenge Richter Isaac Parker hatte sich vorgenommen, im westlichen Distrikt von Arkansas, wo Kriminalität und Korruption an der Tagesordnung waren, wieder für Recht und Ordnung zu sorgen. In den folgenden 20 Jahren richtete Georg Maledon 60 verurteilte Straftäter hin und erschoss fünf Gefängnisinsassen bei Fluchtversuchen. Die Hinrichtungen waren öffentlich und zogen hunderte Schaulustige an, die Georg Maledon den Titel „Henkerprinz“ verliehen.

Nach seiner „Pensionierung“ ging er mit Anwalt J. Warren Red auf Tour. Er setzte sich als gruseliger Henker in Szene und führte Stricke vor, die er für Hinrichtungen verwendet hatte.

Als Altersvorsorge kaufte er eine Farm, die er jedoch aufgrund seiner nachlassenden Kräfte nicht mehr bewirtschaften konnte.

1905 zog er in ein Heim für ehemalige Soldaten, wo er 1911 im Alter von 81 Jahren verstarb.



Wandern am Rennsteig

Der Rennsteig, der auf einer Länge von 170 Kilometern über den Kamm des Thüringer Waldes verläuft, ist der älteste und bekannteste Fernwanderweg Deutschlands. Er beginnt in Hörschel an der Werra und endet in Blankenstein an der Saale. Im Jahre 1330 als „Rynnestig“ erstmals urkundlich erwähnt, war er über Jahrhunderte Lauf- und Reitweg zwischen den Fürstentümern und Kleinstaaten. Heute ist der Rennsteig ein gut ausgebauter Wanderweg mit einem entsprechenden Angebot von gepflegten Gasthäusern und Pensionen sowie einladenden Wanderhütten.



Insheimer beim GuthsMuths-Lauf

und Reitweg zwischen den Fürstentümern und Kleinstaaten. Heute ist der Rennsteig ein gut ausgebauter Wanderweg mit einem entsprechenden Angebot von gepflegten Gasthäusern und Pensionen sowie einladenden Wanderhütten.



Auch Insheimer Wanderer haben in den zurückliegenden Jahren die 170 km lange Strecke einmal oder auch mehrmals zurückgelegt.

Seit 1996 nimmt eine Insheimer Gruppe von ca. 15 Personen unter der Betreuung von Herbert Rung und Uwe Kurz am GuthsMuths-Lauf teil. Dies ist ein sportlicher Lauf- und Wanderwettbewerb auf dem Rennsteig.



Auf den Spuren der Vorfahren

In einem an das protestantische Pfarramt in Impflingen gerichteten Schreiben bat eine Doris Fleming aus Detroit, ihr dabei behilflich zu sein, etwas über ihren Vorfahren (Henry) Heinrich Heck zu erfahren. Heinrich Heck wurde am 13. Mai 1829 in Insheim geboren. und wanderte mit dem Vater oder der Familie nach Amerika aus. Diese Angaben hatte sie aus dem Internet.



Pfarrer Flint gab den Brief an Herbert Rung weiter, der schon öfters in Sachen „Ahnenforschung“ aktiv war. Herbert Rung nahm dann auch per E-Mail mit Frau Fleming Kontakt auf.

Im Sommer 2008 war Doris Fleming mit einer Freundin Julie in Insheim. Herbert Rung zeigte ihnen die evangelische Kirche, den Friedhof mit Grabsteinen die den Familien Namen Heck trugen, das Rathaus und einige alte Anwesen im Ort. Er gab ihnen Kopien von alten Urkunden aus dem

Doris Fleming mit Freundin und Übersetzer Roland Speitel

Archiv des Standesamtes Herxheim, sowie Info-Material über Insheim. Bei allen Erkundungen im Ort war Roland Speitel als Dolmetscher dabei. Den beiden Amerikanerinnen gefiel es in Insheim sehr gut. Und freuten sich über die Unterlagen und die vielen Erinnerungen, die sie mit nach Hause nehmen konnten.



Chronik des Weingutes Schaurer

Seit Jahrhunderten gibt es den Namen Schaurer in Insheim. Erstmals im Jahre 1498 genannt, hat er sich bis heute einen festen Platz in der Gemeinde erhalten. 1856 erbaute Michael Schaurer und seine Frau Margaretha, geb. Meier, den Familiensitz in der Hauptstraße 6. Damals wurde Getreide Kartoffeln und Zuckerrüben angebaut und mit Kuh- und Pferdegespann gearbeitet. Der Weinbau spielte zu der Zeit nur eine untergeordnete Rolle

Dieses änderte sich erst, als Walter Schaurer den Familienbetrieb 1965 übernahm und den Schwerpunkt auf den Weinbau setzte. 1969 nahm er die Destillerie in Betrieb und brannte eigene Schnäpse.

Mit dem Übergang auf die nächste Generation stellten Walter und Sohn Michael Schaurer im Jahr 1996 den inzwischen über 15 ha großen Betrieb voll auf Weinbau um. 1997 übernahm Michael Schaurer den Betrieb. Er führte zahlreiche Neuerungen ein, wie zum Beispiel das Herstellen eigener Sekte und Liköre.

Bis einschließlich der Abfüllung werden alle Produktionsschritte im eigenen Betrieb durchgeführt. Hierdurch konnte nochmals eine Qualitätssteigerung der Wei-

ne, Sekte und Spirituosen erzielt werden. Zahlreiche Auszeichnungen belegen dies.

Tradition und Trends finden gleichermaßen Gewicht in Michael Schaurer's Philosophie, sodass hier Weinbau auf der Höhe der Zeit betrieben wird.

Genießer und Neugierige sind im Weingut Schaurer immer herzlich

willkommen oder
Schauen Sie doch

einfach einmal herein, in der Hauptstraße 6 oder unter

www.weingutschaurer.de

im Internet.



Michael Schaurer in seiner Destillerie



1225-Jahrfeier 2007 - Insheim von oben

Westen



Süden





In 36 m Höhe über dem Schulparkplatz

Südost



Osten





Kunsthandwerk aus Edelstahl und Basalt oder Granit.

Uli Martin, Hobby- und Freizeitkunsthandwerker aus Passion

In seiner Freizeit ist Uli Martin oft im Steinbruch oder im Baumarkt unterwegs, um geeignete Einzelstücke aus Granit oder Basalt zu finden. Basalt ist dabei das widerstandsfähigere der beiden Naturprodukte; sogar noch härter als Granit. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt hat er bereits konkrete Vorstellungen von dem fertigen „Kunstwerk“. Aus reinem Edelstahl und damit „unkaputtbar“ fertigt er durch Biegen und Schweißen den Hals, Kopf und die Beine eines stilisierten Vogels. Dabei lässt er sich ausschließlich von seiner schier grenzenlosen Fantasie leiten. Eine Gabe, die er erst recht spät an sich entdeckte. Ließ er sich anfangs die Metallteile noch von einem erfahrenen, befreundeten Schweißer zusammenfügen, eignete er sich auch diese Fertigkeit nach und nach unter Anleitung des Fachmanns an. Damit ist er nun weitgehend autark und eigenständig. Oft bis spät in die Nacht kann man ihn in seiner heimischen Werkstatt beim Kunst-hand-werkeln antreffen. Einige Ausstellungsstücke, die überwiegend stilisierte Tiere darstellen, hat er fast immer für Interessenten auf Vorrat.

Auf reges Interesse und ungeteilte Bewunderung stießen seine Exponate anlässlich der „Kunst- und Gewerbeschau“ im Rahmen der Festaktivitäten zur 1225-Jahr-Feier.



Ein Kunstwerk aus Edelstahl und Basalt





Geothermieprojekt Insheim - Energie aus der Erde

Wenn man momentan auf Insheim zufährt, fällt im Südosten ein Stahlgitterturm auf, der den Ort hoch überragt. Es handelt sich um den 54 Meter hohen Bohrturm des Geothermieprojektes, das hier entsteht.

Wenn beide Erdbohrungen erfolgreich verlaufen, kann auf relativ kleiner Fläche ein Geothermiekraftwerk entstehen, das



Die Anlage bei Nacht



Das erste Bohrgestänge wird eingesetzt

elektrischen Strom und Wärme erzeugt.

Das Projekt in Insheim wurde von der Hot-Rock Gruppe aus Karlsruhe initiiert. Die technische Leitung liegt bei der Bestec-GmbH aus Landau, einem Spezialisten für Geothermieprojekte. Anfang November wurde das Projekt von den Pfalzwerken übernommen, die dieses nun gemeinsam mit Bestec weiterführen.

Von Juni 2008 an wurde über einen Zeitraum von drei Monaten die erste Bohrung erfolgreich durchgeführt. Das Bohrloch hat an der Erdoberfläche einen Durchmesser von 34 cm und am Endpunkt in über 3500 m Tiefe einen Durchmesser von nur noch 8,5 cm. Eingesetzt wurden dabei zirka 350 Rohrstangen von jeweils neun Metern Länge.

Man stieß in den Verwerfungen im Erdinneren auf das erhoffte heiße Wasser mit



einer Temperatur von mindestens 155 °C. Das heiße Thermalwasser soll später unter Druck an die Erdoberfläche gefördert werden und dort seine Wärme an einen Sekundärkreislauf übergeben. In diesem wird ein Arbeitsmedium kontrolliert über einer Turbine verdampft, die wiederum einen angekoppelten Generator antreibt. Nach Aussage der Fachleute erwartet man dann elektrischen Strom für ca. 8000 Haushalte.

Über die Verwendung der bei der Stromerzeugung anfallenden Wärme wird zurzeit eine Machbarkeitsstudie erstellt. Vielleicht ist es möglich, dass nicht nur Strom, sondern auch Wärme an die Verbraucher im Raum Insheim abgegeben werden kann.

Mit der zweiten Bohrung wird Ende Januar 2009 begonnen, und man geht davon aus, dass sie ähnlich erfolgreich verlaufen wird. In dieses zweite Bohrloch wird das an der Oberfläche abgekühlte Thermalwasser wieder zurück ins Er-



Endlich Dampf aus der Erde

dinnere gepresst. Das Thermalwasser bleibt damit an der Oberfläche in einem geschlossenen Kreislauf und gibt nur seine Wärme ab.

Es gibt in Deutschland bisher drei Geothermieranlagen mit Stromerzeugung: in Mecklenburg-Vorpommern, in Bayern und in Landau. Der Oberrheingraben ist für die Nutzung der Erdwärme gut geeignet, da im Untergrund höhere Temperaturen als an anderen Standorten in Deutschland angetroffen werden. Das Landauer Kraftwerk speist seit November 2007 elektrischen Strom in das städtische Netz ein. Eine Fernwärmenutzung ist derzeit im Aufbau.

Alle Beteiligten hoffen, dass die Insheimer Bohrungen ebenfalls so erfolgreich sind. Dann könnte ab 2010 mit dem Bau der Kraftwerksanlage begonnen werden. Der Strom, der in einem Geothermiekraftwerk erzeugt wird, ist emissionsfreier, umweltfreundlicher Strom, der, unabhängig von fossilen Brennstoffen oder Sonne und Wind, rund um die Uhr zur Verfügung steht.



Insheims neuer Internetauftritt

In Zeiten, in denen ein Großteil der deutschen Bevölkerung bereits jeden Tag „on-line unterwegs“ ist, um sich unter anderem wichtige Informationen aus dem Internet zu besorgen, sollte es für eine Stadt oder eine Gemeinde eine Selbstverständlichkeit sein, potenzielle Gewerbetreibende, interessierte Bauherren und natürlich gespannte Bürgerinnen und Bürger umfassend zu informieren. Der Trend geht momentan dahin, dass sich die Menschen immer öfter zuerst über das Internet beispielsweise vor einem Umzug über mögliche neue Wohnorte informieren.

Seit Juli 2008 präsentiert sich unser Dorf nun von seiner besten Seite auch im Internet. Die alten Strukturen, Inhalte und das alte Design der Homepage waren nicht mehr zeitgemäß. So entschied man sich dafür, das Projekt „Insheimer Website“ von vorne neu aufzubauen.

In einem 6-monatigen Projekt entstand eine benutzerfreundliche Struktur mit informativen Inhalten. So können Besucher unter anderem die aktuellen Termine, die Neuigkeiten aus dem Dorf sowie Mitteilungen für die Bevölkerung ganz einfach online abrufen. Bilder und Berichte von vergangenen Festen und Veranstaltungen gehören ebenso dazu.

Insheimer Vereine haben sogar die Möglichkeit sich in Bild und Text kostenlos vorzustellen, um so neue Mitglieder und Interessierte anzulocken. Auch den Gewerbetreibenden bietet sich auf der neuen Website eine Plattform, um von Bürgern gefunden zu werden.

Insheimer Vereine haben sogar die Möglichkeit sich in Bild und Text kostenlos vorzustellen, um so neue Mitglieder und Interessierte anzulocken. Auch den Gewerbetreibenden bietet sich auf der neuen Website eine Plattform, um von Bürgern gefunden zu werden.

Auch die Insheimer Bevölkerung kann die Homepage füttern und bereichern:

Mit neuen Terminen, Bildern von Veranstaltungen, Interessanten Berichten

Senden Sie uns Texte und Anregungen an die

E-Mail-Adresse der Ortsgemeinde: **kontakt@insheim.de**

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und hoffen, dass Ihnen der neue Internet-Auftritt gefällt.

Ihr Homepage-Team: **Jan Rauscher, Dennis Kunz und Christian Boltz**



insheim.de





Grüne Exoten

Hätte vor 40 oder 50 Jahren jemand vorausgesagt, dass in unserem Ort einmal im Freien Palmen und Bananen wachsen und überwintern würden, hätte man ihn nur milde belächelt. Diese Exoten, die normalerweise in südlichen Ländern beheimatet sind, wachsen und gedeihen in den letzten Jahren in mehreren Gärten in Insheim. Hier zwei Beispiele:

Im Garten der Familie Speitel in der Martin-Luther-Straße gibt es eine ca. vier Meter hohe Hanfpalme (*trachycarpus fortunei*) deren Heimat Japan und China ist. Roland Speitel bekam sie vor etwa zehn Jahren von einem Freund in Italien geschenkt.

Zuerst hatte sie ihren Platz im Wintergarten. Nachdem sie zu



groß geworden war, kam sie in den Hausgarten. Dort überwintert sie, ohne dass sich in den folgenden Jahren Frostschäden gezeigt hätten. Jetzt im Frühjahr 2008 hatte sie neun ausgewachsene Blüten (*siehe Bild*), die jedoch keine Frucht trugen. Dazu reicht in unseren Breiten Erwärmung doch noch nicht.

Ein weiteres Exemplar einer exotischen Pflanze in Insheim ist die Bananenstaude in dem „Am Quodbach“ (Pfad) gelegenen Garten der Familie Ivandic, die in der Bruchgasse wohnt. Diese Japanische Faserbanane (*musa basjoo*) hat ein Freund von Tino Ivandic (*siehe Bild*) vor fünf Jahren aus Japan als Geschenk mitgebracht.

Die Staude wird jedes Jahr annähernd fünf Meter hoch, friert im Winter zurück, schlägt aber im Frühjahr wieder aus. Früchte trägt sie allerdings nicht.



Es gibt jedoch eine Bananenart die auch bei uns kleine, wohlschmeckende Früchte hervorbringt. Es ist die Indianerbanane, die aus Nordamerika stammt. Diesen Strauch kann man in südpfälzischen Baumschulen erwerben.



Das neue Preisrätsel

Unsere Frage:

Um welches Anwesen handelt es sich hier?

(Das Bild wurde in den 60er-Jahren aufgenommen)

1. Preis
eine Fahrt mit dem
Schoppenbähnel
Gemeinde Insheim
2. Preis
ein Weinpräsent vom
Weingut Schaurer
3. Preis
Einkaufsgutschein
Blumenstube Ziegler



Und hier die Lösung unseres Preisrätsel vom letzten Jahr:



Die Gaststätte hieß „Zur Pfalz“, die Besitze-
rin war Frieda Rung
Und verkauft wurden: Lebensmittel und
Raiffeisenartikel

Gewinner des letzten Jahres:
Platz 1: Gundolf Fischer
Platz 2: Gerda Wüst
Platz 3: Adelheid Metzger
Walsheim

*Gundolf Fischer, Gerda Wüst mit Ilona Karola
Schweitzer bei der Preisübergabe*





Landjugend Insheim: Mit dem Schaufelraddampfer auf großer Fahrt

Ob man bereits im 19. Jahrhundert auf dem Mississippi "Helau!" rief, wissen wir nicht. Auf unserem Schaufelraddampfer und entlang der Umzugsstrecken wurde es jedenfalls sehr häufig gerufen. Kein Wunder - wir waren ja auch wieder auf großer Fahrt auf den Faschingsumzügen in und um Insheim. Unser Wagen war auch dieses Jahr wieder im wahrsten Sinn des Wortes riesig: 11 m Schiffslänge (mit Traktor gut 17 m), 3 m Breite und 5,50 m Höhe - ergibt allein für den Aufbau ein Gewicht von 1200 kg.

Die Faschingstour begann samstags auf dem Landauer Faschingsumzug. Bei frühlingshaftem Wetter liefen wir kurz nach 12:12 Uhr vom Messplatz aus und erfreuten die Zuschauer mit Musik, guter Laune und natürlich auch Bonbons und Popcorn.

Am Sonntag ging unsere Rundreise auf dem Insheimer Faschingsumzug weiter. Bei strahlendem Sonnenschein zogen wir mit dem närrischen Lindwurm durch Insheim, feierten auf und um unseren Wagen und erfreuten die zahlreichen Zuschauer mit unserem Tanz und zahlreichen „Helau“-Rufen. Natürlich durfte auch das Wurfmateriail in Form zahlreicher Süßigkeiten nicht fehlen, das die Zuschauer begeistert einsammelten. Deutlich seltener als in Landau mussten wir unsere Schornsteine einklappen, sodass wir fast durchgehend "Volldampf voraus" fahren konnten. Nach dem Umzug feierten wir im Dorfgemeinschaftshaus weiter und nahmen freudig den ersten Preis entgegen.



1. Preis für die Landjugend



Landjugend Insheim: Seifenkisten-Rennen

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass hinter verschlossenen Scheunen- und Garagentoren eifrig gebastelt wurde. Ob Baumstamm, Schubkarre oder Klo - beim zweiten Seifenkisten-Rennen der Landjugend Insheim im Juli 2008 waren viele kreative Seifenkisten vertreten. Insgesamt rasten 17



Piloten den Rohrbacher Berg hinunter. Am Straßenrand hatten die Anwohner wieder eine Fanmeile aufgebaut, auf dem Zeppelinplatz bejubelten hunderte Besucher die tollkühnen Fahrer beim Zieleinlauf.

Bobbycar-Rennen

Enormen Zuwachs gab es beim Bobbycar-Rennen. Waren letztes Jahr noch 6



Kinder auf ihren roten Flitzern auf der Strecke, hatte sich die Zahl diesmal fast verdreifacht. 17 Kinder rasten auf den Bobbycars in Richtung Ziel. Unter Einsatz ihrer Füße als Antrieb, der ausdrücklich erlaubt war, erreichten sie beeindruckende Geschwindigkeiten.



Die jüngsten Insheimer

Anna Baum, Sophie-Noelle Arend, Rojin Yetkin, Fabian-Pascal Burg, Maximilian Witt, Lars Knöbl, Jonathan Guth, Emilia Solomonow, Fynn Fichtner, Tim Bergmann, Leon Kohlich, Miriam Fröhlich



Bild von

Emilia,
Tochter von Eugenie und
Peter Solomonow



Bild von

Tim
Sohn von
Jenny (geb. Rudolph) und
Martin Bergmann



*Das jüngste Braut- paar **

Tina (geb. Flicker) und
Michael Schneider

Stellvertretend für viele Ehepaare

Brigitte (geb. Riebel) und
Wolfgang Huck

Seit 40 Jahren ein Paar
Und seit vielen Jahren in der
Trachtengruppe Billigheim
aktiv



*) bei Redaktionsschluss



Unsere Senioren 2008

Emilie Rudolph	80	Maria März	83
Gerda Wüst	80	Agnes Kurz	83
Therese Kurz	80	Helmut Bertram	83
Erika Ullrich	80	Cäcilia Dawo	83
Anna Demand	80	Rosa Marz	83
Anneliese Bender	80	Gertrud Marz	84
Helmuth Burg	80	Berta Klenert	84
Paula Heilig	80	Gertrud Zodel	84
Robert Lippert	80	Elsbeth Stiny	84
Gertrud Ohler	80	Gisela Tillner	84
Irmgard Wien	80	Helene Wingerter	84
Helmuth Kreusch	80	Barbara Clade	85
Therese Wingerter	81	Christine Sauer	85
Gisela Schopfer	81	Hedwig Gries	86
Martha Schmidt	81	Maria Hesselschwerdt	86
Rudolf Dietz	82	Gertrud Küchel	87
Alfred Dietrich	82	Helene Fischer	87
Hildegard Dietz	82	Magdalena Imhof	89
Eugen Haubold	82	Frieda Faltermann	92
Gertrud Sandmaier	82	Franziska Schwarz	93
Lydia Hermann	82	Margareta Ebler	94
Lina Paul	82	Katharina Stroh	96
Martha Metz	83	Elisabeth Anna Müller	97

✝ Wir gedenken unserer To- ten ✝

Elisabeth Metz, Herta Bus, Johannes Laux, Margarete Würth,
 Anna Stypa, Elsa Kurz, Wolfgang Baron, Ingeborg Terrepson,
 Peter Nitsche, Arno Metz, Martina Mittenbühler, Heinz Hust,
 Helena Stritzinger, Günter Mayer, Stefanie Hust, Jakob Feth,
 Elisabeth Flaxmeyer, Gertrud Waltenberger, Kurt Herrmann,
 Hans Tillner, Gerda Hafner, Gilbert Schopfer, Antonius Quinttus,
 Hildegard Würth, Kurt Wagner, Josef Hilzendegen, Konrad März,
 Elfriede Roth, Genaro Maljewac, Ida Mehlem



Kleine Insheimer Statistik für das Jahr 2008

Stichtag 15 Dezember 2008 (in Klammer 2007)

Einwohner:	2184 (2170)	Geburten:	12 (14)
		Sterbefälle:	30 (16)

In eigener Sache

Insheim, den 15. Dezember 2008

Liebe Insheimerinnen und Insheimer

Wir freuen uns, ihnen wieder einen Heimatbrief präsentieren zu können, der Sie über das vergangene Jahr informiert und unseren Auswärtigen die Heimat etwas näher bringt.

Leider werden wir im nächsten Jahr auf einen wertvollen Mitarbeiter verzichten müssen: Edgar Schlee ist 70 Jahre alt geworden und wird deshalb als Fotograf und Texter nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir wünschen Edgar Schlee von dieser Stelle aus alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit für viele weitere Jahre und bedanken uns für eine gute und produktive Zusammenarbeit.

Wer hat Lust, in seine Fußstapfen zu treten?

In die Liste unserer Senioren werden in der Regel nur die Personen aufgenommen, die auch im Verbandsgemeindeblatt veröffentlicht werden. Wir finden das schade! Wir würden gern alle Senioren in unseren Heimatbrief eintragen.

Natürlich haben auch diesmal wieder Insheimer viele Firmen und Privatpersonen den Heimatbrief großzügig unterstützt. Im neuen Jahr erhalten Sie dann die Spendenquittungen für das Finanzamt.

Wie Sie sicher bemerkt haben, ist unser Heimatbrief auch dieses Jahr vollständig farbig und damit natürlich auch teurer. Deswegen freuen wir uns, freut sich natürlich die Gemeinde, die den Heimatbrief kostenlos verteilt und verschickt, über jede Spende.

Die Kontonummern der Gemeinde für Spender:

Stichwort Heimatbrief

Sparkasse SÜW – Kto. 12 200 010 – BLZ 548 500 10

Raiffeisenbank Herxheim – Kto. 1058 – BLZ 548 623 90

Unsere Adresse für Ihre Beiträge:

Ortsgemeinde Insheim – Stichwort Heimatbrief

Hauptstraße 15 – Rathaus -76865 Insheim

Die Internetadresse: *www.insheim.de*



Wichtige Insheimer Telefonnummern (Stand 06.12. 2008)

Vereine/Organisationen/Parteien - Vorstand	Telefon
Feuerwehrhaus - <i>Tel + Fax</i>	82117
Gemeinde Insheim – <i>Öffnungszeiten Di und Do von 17 – 19 Uhr</i>	86320
Angelsportverein „Klares Wasser“ – <i>Stefan Metz</i>	994646
Bauern- und Winzernverband - <i>Karl Boltz</i>	85759
1.Beigeordneter <i>Jan Rauscher</i>	82642
2.Beigeordneter <i>Rudi Marz</i>	87690
Bündnis90/Die Grünen - <i>Hans-Jürgen Lutz</i>	20500
Bürgermeister Max Bergdoll - Rathaus Herxheim	07276/501140
CDU Insheim – <i>Martin Baumstark</i>	283940
Club Pfälzischer Videofilmer 1990 e.V. - <i>Willibald Ullrich</i>	84561
DRK, Ortsverein Rohrbach-Insheim – <i>Karl-Heinz Hauck - Rohrbach</i>	06349/7757
Evang. Frauenbund - <i>Elisabeth Heck</i>	84288
Evang. Krankenpflegeverein - <i>Lothar Meyer</i>	87158
Evang. Singkreis - <i>Elisabeth Heck</i>	84288
Evang. Pfarramt Impflingen - <i>Pfarrer Klaus Flint</i>	86776
Fanfaren- und Musikzug – <i>Gregor Wingerter</i>	4364
FC Bayern Fanclub – <i>Xaver Kipper</i>	88174
FC Insheim – <i>Norbert Heck</i>	85107
FCK Fan-Club Isemer Deifel - <i>Beatrix Bus-Wilhelm</i>	80845
Förderkreis der Freiwilligen Feuerwehr Insheim – <i>Markus Fichtner</i>	01727601626
Förderverein „Historisches Rathaus“ - <i>Hans-Joachim Gratz</i>	84289
Förderverein Grundschule Insheim - <i>Thomas Flick</i>	648487
Freie Wähler Insheim – <i>Michael Schaurer</i>	87235
Freiwillige Feuerwehr Insheim - <i>Heinz Hoffmann</i>	4503
Garten- und Freizeitgemeinschaft Insheim e.V. - <i>Jürgen Demand</i>	06349/962096
Gesangverein „Eintracht 1859“ - <i>Loni Schaurer</i>	84810
Junge Union Insheim – <i>Frederik Bergdoll</i>	84888
Kath. Elisabethenverein – <i>Klaus Müller</i>	85484
Kath. Frauengemeinschaft - <i>Resi Bergdoll</i>	84345
Kath. Pfarramt Insheim – <i>Büro</i>	86550
Kindergartenverein Insheim-Impflingen – <i>Franz Warga</i>	919242
Kirchenchor „St. Michael“ der Kath. PG Insheim - <i>Manfred Stritzinger</i>	4661
Kleintier-, Vogelschutz- und Zuchtverein 1984 e.V. – <i>Manfred Illy</i>	85845
Landjugend – <i>Sebastian und Marie-Theres Martin</i>	85385
Leichtathletik-Club e.V. – <i>Helmut Weis</i>	84370
Pfälzerwald-Verein - <i>Manfred Rinck</i>	84260
Schießleistungsgruppe Insheim e.V. – <i>Christian Schlindwein</i>	85655
Schützenverein Diana 1960 e.V. Insheim - <i>Waldemar Klein</i>	82655
SPD Insheim – <i>Ivantic Valentino</i>	707389
Tennisclub Blau-Weiß – <i>Berthold Lincks</i>	82910
Tischtennisverein - <i>Stefan Darsch</i>	87360
VdK – <i>Max Bergdoll</i>	919492

(ohne Gewähr – Änderungen bitte sofort an Hans-Joachim Gratz, Landeckstr. 7: Tel. 06341/84289)



Dankeschön

Der diesjährige Heimatbrief wurde durch großzügige Spenden der nachfolgenden Betriebe und Privatpersonen mitfinanziert.

Sparkasse Südliche Weinstraße

VR Bank Südliche Weinstraße e.G.

Pfalzwerke AG- Ludwigshafen

Dr. Thilo Peters – Zahnarzt

Treiling GbR - Metzgerei und Catering

Zimmerei und Dachdeckerei Markus Metz - Herxheim

Michael Schaurer - Wein- und Sekt-Gut

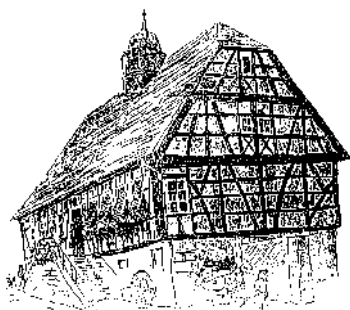
Bäckerei Baumstark

Bäckerei Burg (Reuther)

Blumenstube Ziegler

Manfred Illy – Obst, Gemüse und Südfrüchte

Systemhaus Rösel



Herausgeber: Gemeinde Insheim

Gestaltung
und Inhalt: Ilona Karola Schweitzer
Bernhard Leibold
Edgar Schlee
Hans-Joachim Gratz

Fotos: Herbert Rung,
Edgar Schlee Hans-Joachim Gratz
u. privat

Druck: Warda-Druck Münchweiler
Auflage: 1200 Exemplare
Titelbild: Rathaus und Schule im Herbst

Rückseite: Blumenpracht im Hofe F. Lösch

